



Barocksaal im
Kloster Engelberg.

Zu Gast im Kloster

Innehalten, sich auf Wesentliches besinnen – ganz besonders gut kann man das in den Klöstern in Engelberg und Disentis.

VON KARIN BREYER

Seit Monaten hält der Corona-Virus die Welt in Atem. Das öffentliche Leben ist drastisch eingeschränkt, den routinierten Alltag gibt es gerade nicht. Vielleicht klopfen Existenzängste an oder der Kopf schwirrt. Gerade in stürmischen Zeiten ist es wichtig, sich gut zu verwurzeln und den Blick fürs Wesentliche nicht zu verlieren. Ein guter stiller Ort, um sich zu besinnen und neu auszurichten, ist ein Kloster. Klöster hüten und kultivieren nicht nur seit Jahrhunderten die Kontemplation, sondern auch die reine Kraft der Einfachheit.

Waren es früher die Pilger, die ans Kloster anklopfen, so sind es heute mehr und mehr Menschen, die sich nach einer Auszeit sehnen, nach Ferien, in denen man göttliche Ruhe statt Trubel geniessen. Der Wunsch, eine andere Gangart einzulegen, langsamer zu werden, entwickelt sich als Gegenreaktion auf eine verplante, vermeintlich bestens organisierte Welt. Eine zunehmend entfremdete Welt aus Aktionismus, Stress, Überforderung, Atemlosigkeit. Jewgeni Jewtuschenko nennt die Eile den «Fluch des Jahrhunderts»: «In Zeitnot geraten wie in ein Netz ist der Mensch, atemlos hetzt er durch

sein Leben und wischt sich den Schweiss (...) Begreife, wie kläglich das ist, der dahineilt, ohne Besserung. Wie gross der, der innehalten konnte.» Innehalten, sich auf Wesentliches besinnen – es spricht sich herum, dass Klöster hierfür eine besondere Atmosphäre bieten. Von Klöstern geht eine spirituelle Kraft aus, eine grosse Innerlichkeit, die von der Zerstreuung zur Mitte, von der Oberfläche in die Tiefe führen.

Die hier vorgestellten Klöster in Engelberg (OW) und Disentis (GR) haben ihre Pforten geöffnet und heissen interessierte Gäste von Herzen willkommen. Ohne zu fragen, ob jemand katholisch, getauft oder überhaupt gläubig ist. Sie bieten Menschen eine Oase der Stille weit ab der täglichen Reizüberflutung, einen Raum der Erholung und Kontemplation. Für alle, die zur Ruhe kommen möchten, weit weg vom Zeitdruck. Zum Atem holen, Frieden finden. Mit oder ohne Sinnfragen im Gepäck. Die Saiten alltäglicher Anspannung können sich lösen und es entsteht Raum für neue Sichtweisen. In der Abgeschiedenheit gelingt es bestens, neue Kräfte zu schöpfen, sich zu finden, womöglich Gott neu zu finden. So mancher Gast reflektiert im Kloster seine Lebenssituation und nimmt sich vor, etwas zu ändern.



Links: Erhebt sich majestätisch über den Ort: Kloster Engelberg. Rechts: Im Gästerefektorium kommt beste Klosterküche auf den Tisch.

Dem Himmel und den Engeln ganz nah: Kloster Engelberg

Majestätisch erhebt sich die mächtige Klosteranlage im Zentrum des Hochtals von Engelberg, von grandioser Bergwelt umzingelt «PAX – Friede sei mit dir.» Mit diesem Friedensgruss, der über dem grossen Eingangstor zum Kloster steht, werden die Gäste empfangen. «Auszeit für Leib und Seele» richtet sich an alle, die für ein paar Tage oder Wochen Abstand zu ihrem gewohnten Alltag finden möchten und sich nach einer Zeit des Rückzugs sehnen. Mit dem Gang über die Schwelle betritt man auch eine andere Welt. Es ist ganz stille, konzentriert, ein klarer offener Geist weht hier – dies spiegelt sich auch in der prächtigen Architektur wider. Lichtdurchflutet ist das Treppenhaus mit den stuckverzierten Decken und Gewölben. Hier und dort setzen Gemälde mit Heiligenlegenden stimmungsvolle Akzente.

Die Gäste werden herzlich empfangen und über die breiten Gänge zu ihrem neuen Zuhause auf Zeit, den ehemaligen Mönchszellen geführt. Aber daran erinnert heute nichts mehr ausser den Namen von Äbten und Heiligen, die über den schweren Nussbaumtüren stehen. Die Zimmer sind grosszügig geschnitten, einfach und doch klingt diskreter «Luxus» an. Stilvolle Möbel aus der klostereigenen Schreinerei, klare Formen und Sinn für Ästhetik lassen einen augenblicklich ankommen und wohlfühlen. Traumhaft, der Bergblick aus dem Fenster. Der grosse Reichtum liegt ja darin, viel freie Zeit zur Verfügung zu haben und die Tage nach persönlichen Vorlieben zu gestalten. Auf Wunsch sind Mönche gerne zu einem Gespräch bereit.

Gemeinsam mit anderen Gästen wird im gemütlichen Gastrefektorium zu festgesetzten Essenszeiten gespeist. Eine köstliche, gesunde Klosterküche kommt auf den Tisch, zu Mittag jeweils ein 3-Gang-Menü. Innerhalb der Klostermauern gibt es hier und da ruhige Plätze, stets den blühenden Barockgarten im Visier. Ausserhalb der Mauern lockt ein fantastisches Wanderparadies, Hahnen, Titlis und weitere Gipfelriesen bilden die Kulisse. Ein Blick in die Schaukäserei, in den Räumen der ehemaligen Klosterkäserei untergebracht, lohnt unbedingt. Dazu gehört ein kleines Restaurant und ein Laden. Herzstück des grossen Klostergevierts ist die barocke Stifts-

kirche mit der grössten Orgel der Schweiz. Fünfmal täglich treffen sich hier die Mönche im Chorgestühl zu Gebet und Gottesdienst.

Seit dem Jahre 1120 leben in Engelberg Mönche nach dem Rhythmus «auf dass alles in Gott verherrlicht werde», in einem ausgewogenen Wechsel von Gebet, geistlicher Lesung und Arbeit. Heute sind es 20 Mönche, die im Klausurtrakt wohnen. Das Jahr 2020 ist ein ganz besonderes: 900 Jahre Kloster werden gebührend gefeiert mit einem vielseitigen, kreativen, bewegenden Programm. Vielleicht ist die Stille das bedeutendste Angebot des Klosters. «Stille nicht als negativer Leerraum, sondern ein positiver Freiraum für das Eintauchen in tiefere Lebensdimensionen.» In Engelberg, so scheint es, ist man dem Himmel und den Engeln tatsächlich ein Stück näher.

Unterkunft: Frauen und Männer wohnen im Gästetrakt. 17 EZ/DZ mit Dusche/WC bzw. vereinzelt mit Etagenbad. Preis pro Nacht inkl. Vollpension und Tischgetränke: EZ 140 Franken (ab 2 Nächte), DZ 130 Franken pro Person (ab 2 Nächte).

Angebote: regelmässige Konzerte in der Klosterkirche und Barocksaal, Seminare, Klosterführungen.

Kontakt: Kloster Engelberg, Benediktinerkloster 1, 6390 Engelberg, Tel. +41 (0)41 639 61 19, E-Mail: pforte@kloster-engelberg.ch, www.kloster-engelberg.ch

Stabilitas in progressu – Beständigkeit im Voranschreiten: Benediktinerkloster Disentis

Zuerst war Disentis ein Kloster. Dann entstand rundherum ein Dorf, heute ist es mit 2000 Seelen ein echtes Schmuckkästchen inmitten der Bündner Bergwelt. Gross und gewaltig, von ungeheurer Präsenz, thront über allem das älteste bestehende Benediktinerkloster nördlich der Alpen. So genau weiss man das Alter nicht, fest steht: Vor 200 Jahren wurden 1200 Jahre Ursprung des Klosters gefeiert, im Jahre 2014 folglich 1400 Jahre «Stabilitas in progressu», «Beständigkeit im Voranschreiten». Ja, sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die nunmehr 18 Benediktinermönche, in Beständigkeit am Ort und in der Gemeinschaft sich bewusst mit den Zeichen der Zeit auseinanderzusetzen und die Ideen des Wandels umzusetzen. In der Tat ist Disentis mit den Aktivitäten am Puls des Geschehens, als Bildungs- und kulturelles Zentrum, als Arbeitgeber.



Links: Kloster Disentis inmitten schönster Bergwelt. Rechts: In den ehemaligen Mönchszellen kommt man hervorragend zur Ruhe.

Der Empfang in dem Barockbau ist göttlich schön. Ruhige breite Gänge, weiss getünchte meterhohe dicke Mauern, die Entschleunigung geschieht von selbst in sakraler Atmosphäre. «Klösterliche Einkehr, kein übliches Unterhaltungsprogramm», dies klingt verheissungsvoll. Stilvolle Zimmer, in hellem Fichtenholz gehalten, sind Werke der klostereigenen Schreinerei. Die ehemaligen Mönchszellen, mit Weitblick in die Berge des Val Medel und das Tal der Surselva, sind bewusst ohne TV ausgestattet, dafür gibt es einen Lesesaal mit WLAN-Zugang. Als Gastmöglichkeiten sind zu nennen: Feriengast, Seminarteilnehmer (diverse Seminarangebote im Kloster), Klausur und Kultur (Einkehr und Horizonte weiten), «Kloster auf Zeit» (nur für Männer). Nach umfassenden Renovierungsarbeiten verfügt das Kloster über 63 Betten und vier Seminar- und Tagungsräume. In diesem Prachtbau für ein paar Tage zu sein, aufgehoben in monastischer Stille und Einfachheit, hinterlässt zweifelsohne eine Glücksspur. Der Alltag scheint hier ohnehin ganz weit weg, sodass sich der innere Horizont weiten darf.

Im Klosterrestaurant Stiva lässt man sich dann von der Klosterküche verwöhnen, beispielsweise mit dem Tagesmenü der Mönche oder der köstlichen Bündner

Nusstorte von Bruder Gerhard (geöffnet: 8–17 Uhr). Und wenn die Glocken läuten, kann man sich zum Stundengebet der Mönche in die Klosterkirche begeben. Schier überwältigt einen die Grösse des Sakralraumes, durch den die Choralgesänge und Psalmen tief hallen. Viel Licht flutet das barocke Gesamtkunstwerk. Die Konzentration aufs Wesentliche, aufs Numinose – all dies strahlt auch nach 1400 Jahren durchs Gemäuer und weit hinaus übers Dorf und die unzähligen Bündner Gipfel. Zum Glück.

Unterkunft: Frauen und Männer wohnen im Gästetrakt. 63 EZ/DZ mit Dusche/WC. Preis pro Nacht inkl. Frühstück: EZ 130 Franken, DZ 160 Franken. «Kloster auf Zeit»-Gäste: 100 Franken inkl. Vollpension, kein täglicher Zimmerservice. Angebote: Klosterführung, Museumsbesuch im Kloster (Kulturhistorische Ausstellung), Seminare, Stille Tage und vieles mehr.

Kontakt: Benediktinerkloster Disentis, Via Claustra 1, 7180 Disentis, Tel. +41 (0)81 929 69 00, E-Mail: abtei@kloster-disentis.ch, www.kloster-disentis.ch

Vor einem geplanten Klosteraufenthalt unbedingt vorher Kontakt aufnehmen und erfragen, wann es (wieder) möglich ist, im Kloster zu übernachten. Aber es gibt auch eine Zeit nach der Viruskrise und dann sind solche Kraftorte besonders wertvoll. ●

Anzeige



«Wenn eine Küche,
dann eine **Fierz Küche!**»

www.fierz.swiss
Fierz Küchen GmbH | 8810 Horgen

